

Die Schweiz und der Zweite Weltkrieg : une caméra contre Hitler

Autor(en): **Erlach, Hans Ulrich von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **164 (1998)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-65357>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Une caméra contre Hitler

Hans Ulrich von Erlach

Paul Alexis Ladame, der 1909 geborene Sohn eines Solothurner Irrenarztes erlebte 1929/30 als Student an der Reinmann-Schule in Berlin die Wirtschaftskrise mit den grossen Arbeitslosenzahlen und in deren Folge das Aufkommen und die politischen Machtkämpfe von Nationalsozialismus und Kommunismus in Deutschland. Der Zufall wollte es, dass er in Berlin auch das Filmen erlernte.

Zurück in der Schweiz, bestand Ladame 1931 die Rekrutenschule und anschliessend die Unteroffizierschule 1933. Weil in Genf lebend, wurde er in eine französisch sprechende Einheit eingeteilt.

Wieder in Berlin, erlebte Ladame die Machtergreifung Adolf Hitlers. Im Sommer 1936 filmte er für Radio Cité Paris an den Olympischen Spielen in Berlin. 1937 wurde Ladame Journalist und Radioreporter in Genf und besuchte nebenbei die Universität und das «Institut des Hautes Etudes Internationales».

Europa erlebte 1938 den Einmarsch der deutschen Wehrmacht und die Einverleibung Österreichs in das Grossdeutsche Reich und hernach des Sudetenlandes, erlebte die Zusammenkunft der Staatschefs Frankreichs, Englands, Deutschlands und Italiens mit dem Münchner Abkommen und dem «historischen» Ausruf des englischen Premiers Chamberlain: «Peace for our time!». Die Welt erlebte 1939 den berühmten «Hitler-Stalin-Pakt», den Überfall Polens, den Ausbruch des Zweiten Weltkriegs.

Die Schweiz mobilisierte. Ladame rückte bei seiner Einheit zum Aktivdienst ein, erlebte die «Drôle de Guerre» an der Westfront, am 10. Mai 1940 den Überfall der deutschen Wehrmacht, die Remobilisierung unserer Armee, den Zusammenbruch Frankreichs, den Kriegseintritt Italiens, Übertritt und Internierung einer französischen Armee in die Schweiz, die deutsche Wehrmacht an unserer Landesgrenze



Cpl Ladame, III/123. En campagne, 1940.

bei Pontarlier im Jura. In der Schweiz herrschte Furcht und eine bedrückte Stimmung. Es gab Fluchtbewegungen aus dem Raume Basel. Die Propaganda der nationalsozialistischen Medien (Presse, Radio und Filmwochenschau) warben für den Anschluss an das Grossdeutsche Reich.

Eine vom Bundespräsidenten der Schweiz gehaltene Rede zur Hebung der Moral im Volk hatte nicht die gewünschte Wirkung.

Korporal Ladame und die Wehrmänner seiner Gruppe befanden sich seit Wochen mobilisiert im aktiven Dienst und diskutierten in freien Stunden wie jedermann im Volk und Armee die Lage. Ein in Ladames Gruppe eingeteilter Füsiliär war im zivilen Beruf Filmverleiher, ein anderer, der Gefreite Louis Loze, war Journalist und Redaktor bei der Zeitung «Patrie Suisse» in Genf. Es waren diese beiden Wehrmänner, die ihren Korporal mit dem Vorschlag angingen, ob er nicht ein Interesse daran habe, die Gründung und Leitung der Schweizer Filmwochenschau zu übernehmen und mit dieser dem Lande nützlicher zu sein denn als bescheidener Korporal und Vorgesetzter von sieben Wehrmännern. Der Unteroffizier, Journalist und Radioreporter bejahte sein Interesse, wurde dem Chef des Eidgenössischen Departementes des Innern, Bundesrat Philipp Etter, und dem Präsidenten der Schweizerischen Filmkammer vorgestellt und unterzeichnete am 1. Juli 1940 den Anstellungsvertrag (eine sichtbare Stärke der schweizerischen Milizarmee!).

Wenn Ladame erst heute, 58 Jahre nach obigem Entscheidungsakt, die Geschichte der Schweizer Filmwochenschau in seinem Buch: «Une caméra contre Hitler» herausgibt, so deshalb, weil der 89jährige Patriot sich verpflichtet fühlte, damit der oft überhand nehmenden Geschichtsschreibung den Spiegel der Wahrheit vorzuhalten.

Prof. Paul Alexis Ladame (1909), der Autor des Buches «Une caméra contre Hitler» (Verlag SLATKINE 1997 [ISBN 2-5-101545-7] 120 Seiten, 16 ganzseitige Abbildungen aus dem Archiv des Autors) und der Rezensent (H.U.v.E.) 1910, sind Altersgenossen. Sie gehören zu jener Generation von Schweizer Bürgern, die **life** erlebt haben, wie unser Land dank seiner Neutralität, dank seiner militärischen, wirtschaftlichen und geistigen Abwehrbereitschaft, dank tapferer, opferbereiter, hart arbeitender Frauen und Mütter, dank dem Durchhalten des ganzen Volkes zweimal umbrandet von einem Weltkrieg 1914–18 und 1939–45 von der Kriegsfurie verschont geblieben ist.

Ladame erhielt ungezählte Dankes- und Anerkennungsschreiben von denen, wie er selbst in seinem Buche sagt, jenes von Dr. Wahlen ihn am tiefsten bewegt habe. Datiert am 29. Mai 1941 lautet dessen Inhalt:

«Cher Monsieur, Votre film «Le Retour à la Terre» m'a profondément impressionné. Vous avez réussi, en vous limitant à quelques idées fondamentales, non seulement à servir l'urgente cause de produire plus de biens de consommation, mais à éclairer les relations parfois difficiles entre ville et campagne. Ainsi, au delà de la guerre, vous êtes parvenu à construire un petit chef-d'œuvre, qui fait admirablement comprendre l'impérieuse nécessité d'un «retour à la terre».

Signé: Dr. F. Wahlen, conseiller aux Etats: Délégué à l'Anbauwerk. Berne, le 29 mai 1941.»

Korporal Ladame, eingeteilt in der Landwehr Füsiliärkompanie III/123, befand sich im Frühjahr 1943 im Dienst bei seiner Einheit zur Bewachung des Armee-Hauptquartiers in Interlaken. Er wurde eines Tages zu General Guisan gerufen. Der General bat ihn, Filme zu nachfolgenden Themen zu drehen:

Es entstanden drei Armeefilme:

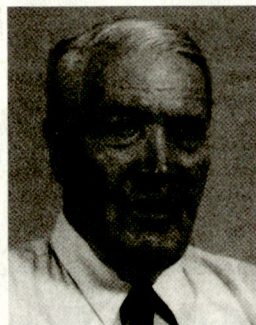
1. Die Ausbildung der Grenadiere im Maggial (Tessin). Kommandant der Grenadierschulen war damals Oberst Steinrisser,

2. Die Ausbildung der Jagdstaffel in Dübendorf unter Fl-Major Rieser und

3. Wer nicht schweigen kann... (schadet der Heimat), hierzu eingesetzt war Kpl Ladame mit seiner Gruppe und seinem Bat Kommandanten, Oberstlt Cramer aus Genf).

Das Vorwort zu dem spannend zu lesenden, bemerkenswerten Buch schrieb Frau Faith Whittlesey, ehemalige Botschafterin der USA in der Schweiz und Präsidentin der Fondation Americano-Suisse. Abschliessend schrieb die Botschafterin: «Paul Ladame, lui, s'est engagé en dirigeant le Ciné Journal Suisse, dont la mission première était de soutenir le moral de la population et de neutraliser la propagande hitlérienne. Ce livre est donc un vibrant témoignage de cette volonté de résistance.»

Dem ausgezeichneten Zeitdokument «Une caméra contre Hitler» ist eine grosse Leserschaft zu wünschen. ■



Br Hans Ulrich von Erlach, (1910), Dr. iur., pensionierter stellvertretender Direktor der Zentralstelle für Gesamtverteidigung.